

Katalog zur Fotoausstellung „Einblicke & Ausblicke“ | Februar 2026



DIE LICHTBILDHAUER
VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER FOTOKUNST E.V.

***„Ein Foto nimmt nur den Bruchteil einer Sekunde ein –
erzählt aber oft eine ganze Geschichte.“***

(Unbekannt)



Fotografie ist mehr als das Festhalten eines Augenblicks – sie ist Einladung, Begegnung und Verwandlung zugleich. Unter dem Motto „Einblicke & Ausblicke“ präsentieren die LichtBildHauer eine Auswahl von 31 künstlerischen Arbeiten, die den Blick öffnen: hinein in persönliche Wahrnehmungen, hinaus in neue Perspektiven.

Vom 24. Februar bis zum 22. Mai 2026 verwandeln die LichtBildHauer das Schwarzwald-Baar-Klinikum in eine Galerie des Sehens. Hier begegnen sich stille Momente und große Gesten, vertraute Motive und überraschende Sichtweisen. Die Bilder ermöglichen Einblicke in das Unsichtbare und regen zugleich dazu an, eigene Ausblicke zu wagen – sei es in die Weite der Landschaft, in die Tiefe menschlicher Emotionen oder in die Poesie des Alltäglichen.

Die LichtBildHauer stehen für Vielfalt, Experimentierfreude und die Liebe zur fotokünstlerischen Gestaltung. Die vorliegende Ausstellung ist Ausdruck dieses gemeinsamen künstlerischen Weges. Sie möchte inspirieren, berühren und Momente der Ruhe wie auch der Neugier schaffen – gerade an einem Ort, an dem Menschen unterschiedlichste Wege und Lebenssituationen teilen.

Wir danken dem Schwarzwald-Baar-Klinikum für die Möglichkeit, diese Werke in einem so lebendigen Umfeld zeigen zu dürfen. Ebenso gilt unser Dank allen beteiligten Fotografen, die mit Leidenschaft und Engagement zu dieser Ausstellung beigetragen haben.

Prof. Michael Hoyer
1. Vorsitzender

Die LichtBildHauer e.V.



Jens Borrmann

Wolkenmeer

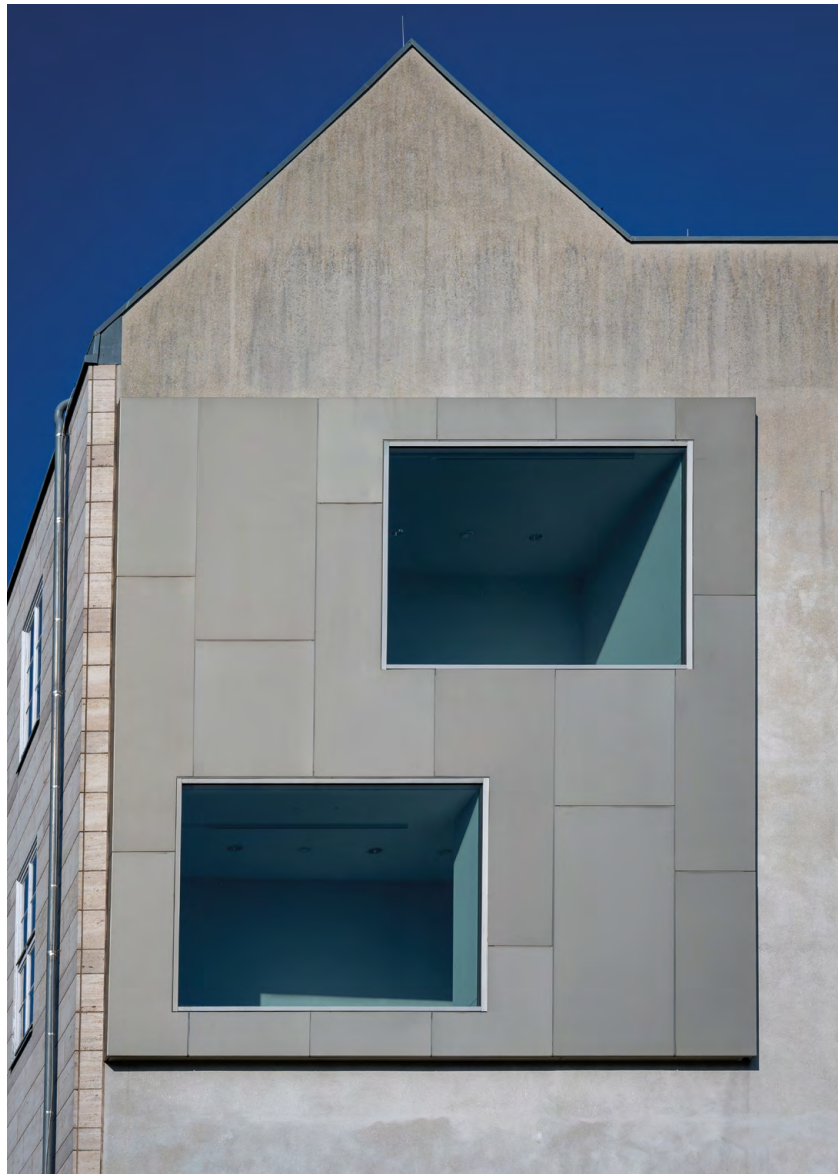
Nicht genug bekommen kann man von der herbstlichen Abendstimmung über dem Oberrheingraben, wenn die Sonne hinter den Vogesen verschwindet und sich das Tal langsam mit Wolken füllt.



Christoph Dexheimer

Am Fenster

Typische, alte Häuser an einem zentralen Ort in einer deutschen Mittelstadt. Klare Geometrie, geschmückt mit Fachwerk und Klappläden. Die Wohnungen eher unpraktisch, aber mit antikem Flair. Ein besonderer Reiz liegt aber in den distanzierten Ausblicken auf das Geschehen in den Gassen und auf den Plätzen - das macht das Verweilen am Fenster immer wieder interessant.



Christoph Dexheimer

Kühle Räume

Diese überdimensionalen Fenster bieten Einblicke, doch sie bieten bestimmt auch ungewöhnliche Ausblicke. Sind diese Räume überhaupt echt, oder sehen wir nur Bilder von Räumen? Die Perspektive lädt zum Grübeln ein. Der intensiv blaue Himmel zeigt den Bezug zur warmen Jahreszeit, die Räume wirken dagegen kühl - ein Ziel an heißen Tagen. Behaglichkeit fehlt jedoch, weil die Räume sehr nüchtern gestaltet sind - also doch lieber nur von außen betrachten? Fragen über Fragen.



Petra Elsner

Herbst

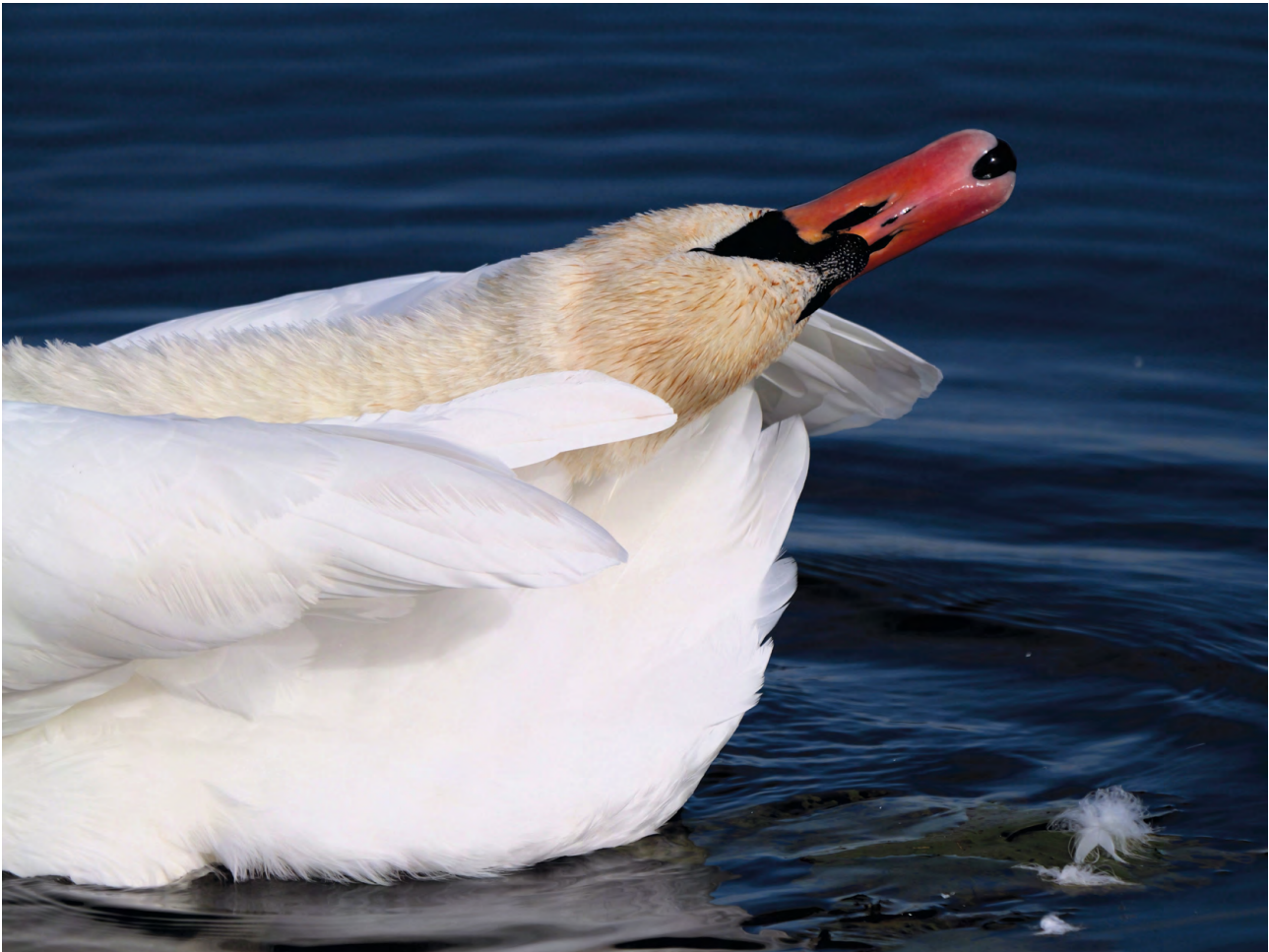
Drinnen möchte ich bleiben, denn Herbstgedanken umkreisen mich und lassen mich frösteln. Alles ist so kalt und klamm. Eine wichtige Zeit steht jetzt bevor. Altes geht und macht Platz für Neues. Tröstlich ist die Aussicht auf den Neubeginn im Frühjahr.



Petra Elsner

Im Gespräch

Wie verlockend es war, der winterlichen Landschaft etwas anzudichten. So konnten die beiden aufgemuntert ins Gespräch kommen. Was sie sich wohl zu sagen hatten?



Petra Elsner

Mir schwant was

Bei strahlend blauem Himmel, der sich im Wasser spiegelt, ist die gründliche Reinigung beinahe geschafft. Nun strahlt das Federkleid in herrlichem Weiß.

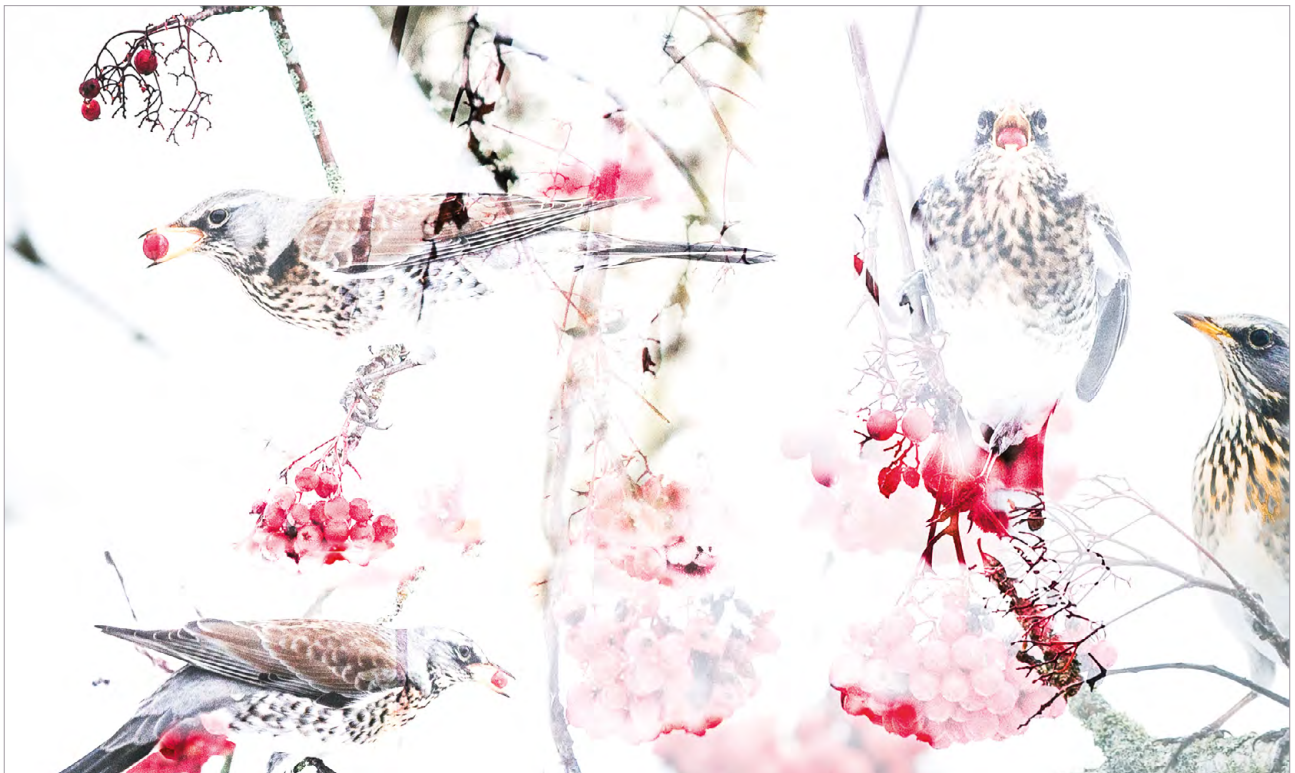
Doch mir schwant was.....das hält nicht lange an.



Matthias Fellhauer

Im Quadrat

Die Idee hinter „Im Quadrat“ ist die Visualisierung des Gegensatzes zwischen strenger, lebloser Geometrie einerseits und dem vollen organischen Leben andererseits. Die Farben grün und blau werden vom Betrachter als positiv und harmonisch wahrgenommen, sie können deshalb als Bindeglied zwischen den „beiden Welten“ interpretiert werden. Um den Fokus auf die Bildmitte zu lenken und einen ebenfalls harmonischen Rahmen zu geben, wurde das quadratische Format gewählt.



Matthias Fellhauer

Maaahlzeit

Ein gut bestückter Vogelbeerbaum beim ersten Schnee war ein Festmahl für einen Schwarm von Gartenvögeln. Bei der Bearbeitung der fotografischen Ausbeute wurde versucht, den Eindruck von sehr lebhaftem Betrieb durch eine mehrfache Überlagerung von Bildern zu verstärken. Die vorherrschenden Farben haben schließlich dazu angeregt, das resultierende Bild künstlerisch weiter zu bearbeiten und im Stil japanischer Ästhetik zu gestalten.



Matthias Fellhauer

Schöne Aussicht

Das Bild zeigt eine Gruppe von Freunden, die - vielleicht an einem Sonntagnachmittag - einen Spaziergang am Meer unternehmen und dabei die Ruhe, das Zusammensein und die schöne Aussicht genießen. Die Stimmung ist positiv und entspannt, was gestalterisch durch die high-key Ausarbeitung und den aufgeräumten und auf nur wenige Elemente beschränkten Bildaufbau visualisiert wird. Einige Farbtupfer wirken als teaser bzw. Blickfang für den Betrachter. Ein zunächst kaum wahrnehmbarer weißer Hund „stört“ die Symmetrie und sorgt damit für etwas Spannung. Das 16:9 Format betont die horizontalen Linien und damit die Weite der Szenerie.



Matthias Fellhauer

WeltNaturErbe

Das Bild thematisiert den zunehmenden Konflikt zwischen Massentourismus und Naturschutz. Ist ein HotSpot (wie hier die Drei Zinnen in den Dolomiten) einmal zum WeltNaturErbe geadelt, kann man sich des Ansturms der Touristen kaum noch erwehren. Andererseits ist man aber auch auf die Einnahmen aus dem Tourismus angewiesen. Hier gilt es einen vernünftigen Ausgleich zu erreichen. Das Foto ist eine Mehrfachbelichtung, die in der digitalen Dunkelkammer überarbeitet und an die Stilistik historischer Bergfotografie angelehnt wurde.



Michel Hoffmann

Ins Licht

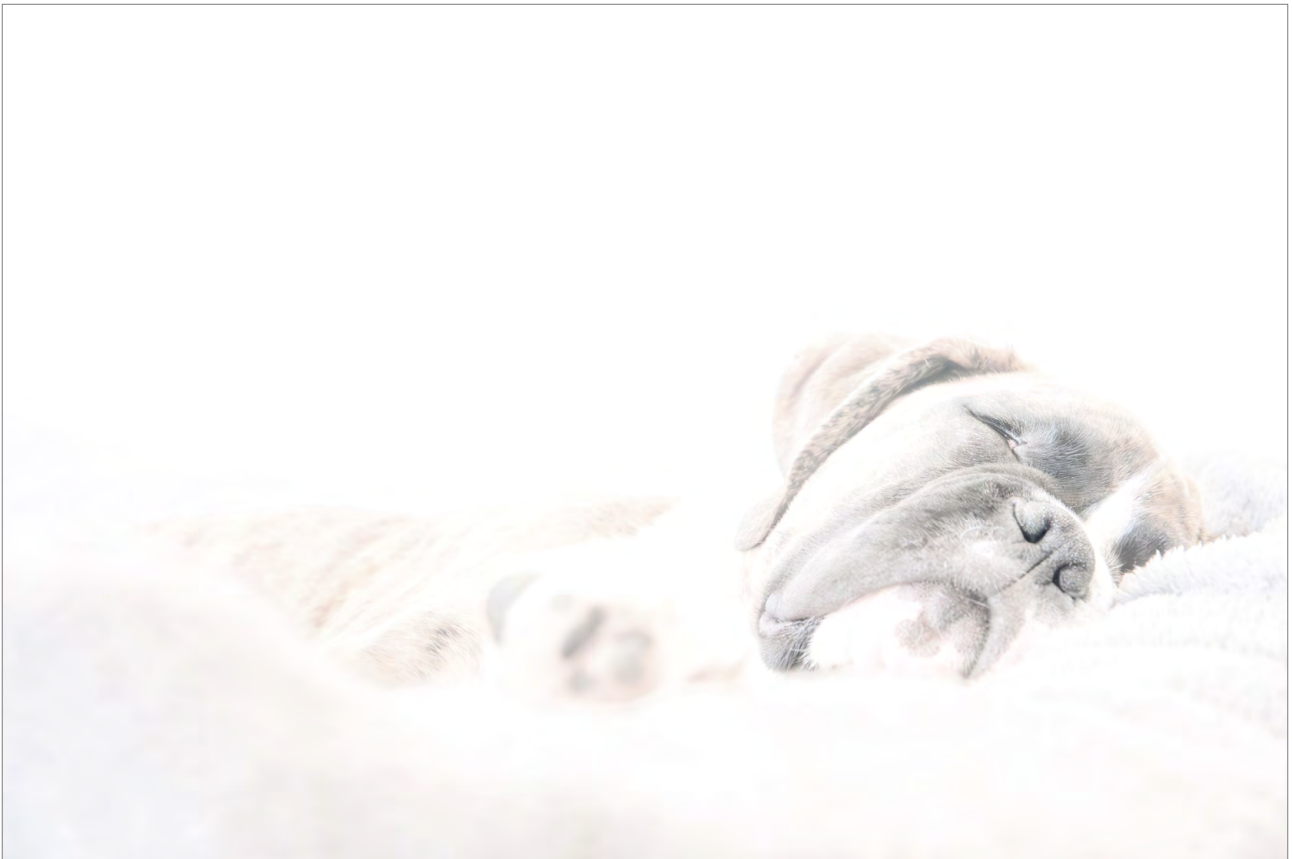
Als ich in der Empfangshalle des Hotels nach oben schaute, wurde ich, auf eine sehr sanfte Art und Weise, geradezu „ins Licht gezogen“. Der harmonisch, konzentrisch verlaufende Treppenaufgang, die verschiedenen Farbtöne in Grün und Beige (Grün steht für Ruhe und Harmonie, Beige für Natürlichkeit, Eleganz und Wärme), die sich nach oben hin langsam aufhellende Farbstimmung, all diese Elemente erzeugen ein Gefühl der Wärme und Geborgenheit. Eine gelungene architektonische Symphonie.



Michel Hoffmann

Strand Meer Himmel

Die „Tramontane“ (ablandiger Wind) blies stark, der Sandstrand wurde glatter, auch gab es im Uferbereich keine Wellen mehr. Menschen waren weit und breit nicht mehr zu sehen. Ich nutzte die Situation für eine Langzeitbelichtung. Das Ergebnis ist eine Abstraktion, eine Reduzierung und Konzentration auf die 3 Elemente Sand, Wasser und Luft, minimalistisch interpretiert, ohne Ablenkung, eine Einladung zum Betrachten und Träumen.



Prof. Michael Hoyer

Fellnase im Stand-by-Modus

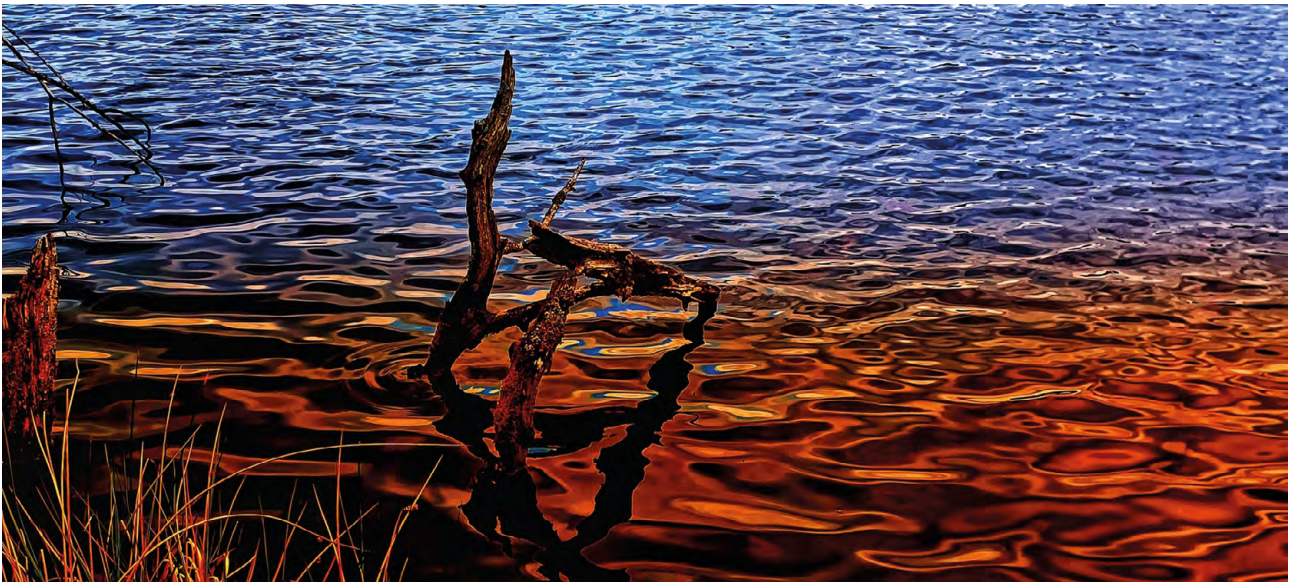
Das Bild wirkt wie ein zarter Hauch aus Licht, in dem sich die Konturen des schlafenden Hundes fast verlieren. Die extreme High-Key-Belichtung löst den Hintergrund vollständig auf und lässt den Hund wie in eine weiche, ätherische Atmosphäre eingebettet erscheinen. Die sanfte Unschärfe im Vordergrund verstärkt den Eindruck von Tiefe und Weichheit, während die Klarheit im Gesicht den ruhigen Moment fokussiert. Insgesamt vermittelt die Aufnahme eine poetische Ruhe; sie nutzt Licht nicht nur zur Ausleuchtung, sondern als zentrales Gestaltungselement, dass das Motiv in eine träumerische, fast surreal anmutende Stimmung taucht.



Prof. Michael Hoyer

Im Licht der Seele

Das Bild entfaltet eine stille, atmosphärische Präsenz, in der sich die Silhouette der paddelnden Person klar vom warmen, pastellfarbenen Abendhimmel abhebt. Die diffuse, fast staubige Lichtstimmung lässt die Bergketten im Hintergrund in mehreren weichen Ebenen verblassen und schafft damit eine große räumliche Tiefe, die zugleich Ruhe und Weite vermittelt. Die dunkle Figur im Vordergrund wirkt wie ein Ankerpunkt im ansonsten sanft ineinanderfließenden Farbraum und erzeugt durch ihre grafische Kontur einen spannenden Kontrast zur weichen, beinahe malerischen Landschaft.



Eva-Maria Huber

Wie ein Traum

Es war ein grauer Herbsttag im Schwenninger Moos, jenem Ort, der mich immer wieder magnetisch anzieht. Mein Blick fiel auf Hölzer und Wurzeln, die sich kunstvoll und filigran über dem Wasser formten. Und mein Motiv war gefunden. Meine Passion gilt der teils starken Verfremdung von Motiven, meistens aus der Natur, um ihnen etwas Surrealistisches, Poetisches oder wie hier Traumhaft-Geheimnisvolles zu geben. Mit einer völlig neuen Farbgebung dieser kontemplativen Szenerie über diverse Bearbeitungstechniken soll der Blick für eine andere Sicht geschärft werden. Mein Ansatz: Wie die Welt hinter der realen Welt aussehen könnte. Eine Traumsequenz eben.



Sven Lägler

Der Blick

Inmitten von Bewegung, Lärm und fallenden Körpern verengt sich die Welt auf einen einzigen Punkt. Der Blick des Torwarts folgt dem Puck, unbeirrt und ruhig, während um ihn herum das Spiel zerfällt. Für einen Augenblick existiert nur diese Linie zwischen Sehen und Handeln – ein Moment, in dem Entscheidung nicht gedacht, sondern ausgeführt wird.



Sven Lägler

Im Bruchteil einer Sekunde

Geschwindigkeit, Risiko und Entschlossenheit treffen hier in einem einzigen Augenblick aufeinander. Das Bild zeigt die rohe Dynamik des Eishockeys – dort, wo Balance und Chaos nur einen Augenblick voneinander entfernt sind.



Karl-Wilhelm Lehmann

Untergrund

Es ist immer Bewegung in einer U-Bahnstation. Mensch und Bahn sind gleichzeitig unterwegs. Mit der Kamera entziehe ich mich dem Geschehen und beobachte. Szenen entstehen, die ich dann „einfange“.



Karl-Wilhelm Lehmann

Zeichen

Dieses für mich versteckte Zeichen fand ich im Daimler Museum in Stuttgart. Zu Lande, zu Wasser, in der Luft. Zeugt es doch für eine der großartigsten Erfindungen der letzten 200 Jahre. Das Automobil.



Ellen Matzat-Sauter

Durchblick

Reihung wird zur Poesie: Die Bögen der Göltzschtalbrücke staffeln sich wie ein architektonisches Echo, das sich immer weiter in die Ferne verliert. Jede Öffnung rahmt die nächste, bis aus Stein und Perspektive ein beinahe meditativer Sog entsteht. Die strenge Linearität und die gedämpften Ziegeltöne betonen die Klarheit der Konstruktion und lenken den Blick unweigerlich auf die zentrale Achse. In diesem kontrollierten Spiel aus Wiederholung und Tiefe verwandelt sich das historische Bauwerk in ein stilles Ornament, das die Grenze zwischen Funktionalität und Kunst mühelos überschreitet.



Ellen Matzat-Sauter

Tulpenblüte

Wenn der Frühling über Holland zieht, legt er einen knallbunten Blütenteppich über die Landschaft. Aus der Höhe betrachtet entstehen aus den endlosen Reihen der Tulpen geometrische Felder, in denen sich sattes Rot, vibrierendes Pink und leuchtendes Orange zu einem orchestrierten Farbklang verbinden. Diese strenge Ordnung der Pflanzreihen wirkt zugleich wie ein abstraktes Gemälde, dessen Pinselstriche von Präzision und Rhythmus geprägt sind. Die Vogelperspektive eröffnet eine Welt, in der Natur und Kultivierung miteinander verschmelzen – ein Panorama, das gleichermaßen von menschlicher Gestaltungskraft wie von der unerschöpflichen Fülle des Frühlings erzählt.



Dr. Ulrich Michalski

Gut vernetzt

Ladakh liegt im Norden Indiens im Himalaya. Das dort bedeutendste buddhistische Kloster ist Hemis, in dessen Hof dieses Bild entstanden ist.



Dr. Ulrich Michalski

Morgenlektüre

Morgenstimmung im Hochsommer auf der Mettmenalp (1600m) im Kanton Glarus/Schweiz. Noch herrscht Ruhe - bevor das Frühstück serviert wird. Von der gegenüberliegenden Seite grüßt der Glärnisch.



Norbert Reismann

Durchgang

Der Blick des Betrachters wird durch den gotischen Torbogen in den Innenhof einer mittelalterlichen Klosteranlage gelenkt. Fokussiert wird der Blick dabei auf die Wandleuchte, die in dieser minimalistischen Bildkomposition das einzige markante Bildelement darstellt und damit dem ansonsten ruhigen und harmonischen Bildaufbau eine gewisse Spannung verleiht.



Jutta Schmidt

Smoke

Das monochromatische Bild zeigt unterschiedlich dichte Rauchschwaden in verschiedenen Schattierungen, die durch den hellen Hintergrund besonders gut zu erkennen sind. Sie scheinen aus der unteren rechten Ecke heraus zum Teil locker kreisend aus dem Bild herausschweben zu wollen. Das Gefühl der Bewegung wird noch verstärkt durch die auffällige Schleife im unteren Teil des Bildes, die ihre Richtung plötzlich ändert, was an der kantigen Form zu erkennen ist. Auch der sich bereits zum Teil auflösende Rauch verdeutlicht den kurzen, vergänglichsten Moment, der in diesem Bild festgehalten wird. *Panta rhei*. Alles fließt.



Chris Trembl

Bewegte Spiegelung

Im Wasser des Bodensees spiegeln sich die Pfosten des Liegeplatzes und die Masten der Segelboote im sommerlichen Abendlicht. Die Spiegelungen erzeugen ein abstraktes Muster, das sich ständig in der Form und Gestalt verändert und dadurch Beständigkeit und Veränderung zugleich ist. Die Fotografie hält einen einzigen Moment fest, der nicht wiederholt werden kann und somit einmalig ist.



Chris Tremel

Ein guter Tropfen

Still-Leben waren nicht nur in der Malerei der 16. Jahrhunderts beliebt, sondern finden in der Fotografie auch heute noch ihre Anhänger.

Während der alte, knorrige Rebstock im Hintergrund sich nur schwach abhebt und das Alter mancher Rebstöcke darstellt, leuchten die Trauben der frischen Lese in klarer Farbe. Sie treten aus dem beengenden Rahmen heraus, geben dem Bild eine räumliche Tiefe und lassen vermuten, dass sich im Krug ein schmackhafter Trank befindet.



Chris Trembl

per pedes

Nach einem warmen Sommerregen stehen im Jardin des Tuileries in Paris noch einige Pfützen. Es spiegeln sich darin die Beine der vorbeigehenden Passanten, häufig Reisende, die zu Fuß zur nächsten Sehenswürdigkeit streben. Ein kleiner Ausschnitt und eine andere Sicht auf das touristische Leben in der französischen Metropole.



Hans Vollmer

Der Reisfall

Das Bild spielt mit Kontrast und Textur. Das warme, matte Holz des Löffels bildet einen starken optischen Anker und einen organischen Gegensatz zum kühlen, linearen Fall der polierten Reiskörner. Jedes einzelne Korn ist scharf fokussiert, wodurch die Dynamik des freien Falls und die feingliedrige Textur des Reises hervorgehoben werden.

Das Bild kann als ein Sinnbild für Zeit, Vergänglichkeit oder auch das Elementare des Lebens interpretiert werden – ein steter Strom von Nahrung und Existenz. Die Komposition, die den fallenden Fluss in der Mitte zentriert und den gesammelten Haufen am Boden visualisiert, verbindet Ursprung und Ende des Moments.



Hans Vollmer

Der Weg ins Gewitter

„Der Weg ins Gewitter“ reflektiert die klassische menschliche Erfahrung der Konfrontation mit dem Schicksal. Das Licht liegt hinter uns, die Herausforderung, die Dunkelheit und das Unvermeidliche liegen vor uns. Die monumentale Darstellung des Himmels verleiht dem Bild eine fast mythische Dimension und lässt uns die ehrfurchtgebietende Kraft der Natur spüren.

Die schmale Straße schneidet sich als zentrale Achse durch die Landschaft. Sie dient als unaufhaltsame Führungslinie, die den Blick des Betrachters direkt in die Zone des Sturms zieht. Die Komposition zwingt den Betrachter dazu, diese symbolische Wegstrecke in die Dunkelheit zu begleiten.



Hans Vollmer

Zerkleinert

Dieses visuell kraftvolle Stillleben transformiert ein alltägliches Küchenwerkzeug in ein Objekt dramatischer Kunst. Vor einem tiefschwarzen, spiegelnden Hintergrund inszeniert, wird die metallische Reibe zum zentralen, fast skulpturalen Element der Komposition.

„Zerkleinert“ ist eine ästhetische Reflexion über Prozess und Perfektion. Durch die extreme Ausleuchtung und die Fokussierung auf die Textur, das raue Metall, die pralle, glatte Fruchthaut und die Wasserperlen, erhebt der Künstler den Moment der kulinarischen Vorbereitung zu einer fesselnden und symbolischen Erzählung über Widerstand und die ungebrochene Schönheit der Materie.

Bildimpressionen Fotoausstellung Einblicke & Ausblicke



Bildimpressionen Fotoausstellung Einblicke & Ausblicke



Auszeit vom Alltag an einem besonderen Ort

Der Verein LichtBildHauer lud zur Vernissage seiner Fotoausstellung vor der Intensivstation auf der ersten Etage im Schwarzwald-Baar-Klinikum in Villingen-Schwenningen ein.

■ Von Rainer Bombardi

VILLINGEN-SCHWENNINGEN. „Kommen, sehen, staunen“ – lädt die Fotoausstellung Einblicke-Ausblicke dazu ein, sich eine künstlerische Pause vom Alltag zu gönnen und in fotografische Welten zu vertiefen.

Es ist die fünfte Ausstellung im fünften Jahr, mit welcher die exquisite Gruppe an LichtBildHauern der Bevölkerung Einblicke und Ausblicke in die Kunst des Fotografierens bietet.

Karl Heim, Vorsitzender des Freundeskreises des Schwarzwald-Baar-Klinikums, freute

sich, dass die LichtBildHauer nach 2024 bereits zum zweiten Mal im Klinikum ihre Werke präsentieren. Die Ausstellung bezeichnete er als eine Chance, die Synergien zwischen Kunst und Fotografie zu entdecken.

Heim stufte die Ausstellung als ein Bindeglied zwischen Klinikum und Bevölkerung ein, welches allen Besuchern, Patienten und Beschäftigten gleichermaßen die Möglichkeit bietet, sich eine kleine Auszeit vom Alltag zu gönnen. „Kunst wischt den Staub des Alltags von der Seele,“ zitierte er den weltbekanntesten Künstler Pablo Picasso.



Vorsitzender Michael Hoyer (links) freut sich mit den ausstellenden LichtBildHauern im Schwarzwald-Baar-Klinikum in VS auszustellen und dankte hierfür Geschäftsführer Matthias Geiser (Zweiter von rechts) und dem Freundeskreis-Vorsitzenden Karl Heim (rechts).

Foto: Rainer Bombardi

Bereicherung des Klinikums

„Wir haben im Freundeskreis beschlossen, einige der Kunstwerke zu erwerben und zu rahmen. „Sie sollen auf Dauer einen Platz im Klinikum erhalten.“ Heim ergänzte, dass dies eine von vielen kleinen Maßnahmen ist, deren Finanzierung außerhalb des regulären

Budgets zu einer Bereicherung des Klinikums beitragen.

Künstlerische Vielfalt

LichtBildHauer-Vorsitzender Michael Hoyer erläuterte am Beispiel von jeweils einem fotografischen Kunstwerk die verschiedenen Techniken, mit welchen jeder der 15 ausstel-

lenden LichtBildHauer seine Bilder in Szene setzte.

Er beschrieb eine künstlerische Vielfalt, welche sich von bewegten Bildern bis zur Sichtbarmachung kleinster Details erstreckt. Hoyer ging auf die Experimentierfreudigkeit der Aussteller ein, die alltäglichen Szenen oft in surreale Dimensionen wandeln. In der Ausstellung gibt jeder der ausstellenden LichtBildHauer zwischen einem und mehreren Kunstwerken Einblicke in sein Schaffen. Hoyer unterstrich, dass der Verein die Bilder selbst kuratierte und auch im sechsten Jahr seines Bestehens der Devise folgt, in seinem Wirken qualitativ und nicht quantitativ zu wachsen. Die Kunstausstellung ist frei zugänglich und bietet noch bis zum 22. Mai die Chance, in die Welt der künstlerischen Fotografie einzutauchen.

Besuchen Sie die nächste Fotoausstellung der LichtBildHauer



DIE LICHTBILDHAUER
VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER FOTOKUNST E.V.

FOTOAUSSTELLUNG

DIE LEISEN TÖNE DER FOTOGRAFIE



Vernissage | Rathaus Schweningen

Marktplatz 1, 78054 Villingen-Schwenningen

09.11.2026 | 18:30 Uhr

www.dielichtbildhauer.de

***„Die besten Bilder entstehen nicht, wenn man sucht,
sondern wenn man sieht.“***

(Unbekannt)



DIE LICHTBILDHAUER
VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER FOTOKUNST E.V.

[*www.dielichtbildhauer.de*](http://www.dielichtbildhauer.de)

